

Die eigene Zukunft von Anfang an mitgestalten!

Wie sollen Kindergarten, Schule, Freizeit oder das Wohnumfeld von morgen aussehen? Junge Menschen haben oft ganz konkrete Vorstellungen von ihrem Leben und ihrer Zukunft. Sie setzen sich mit einer Vielzahl von Themen auseinander und haben interessante Ideen. Das wird mir immer wieder bewusst, wenn ich Kinder und Jugendliche treffe und mit ihnen ins Gespräch komme. Dennoch binden wir Erwachsenen die junge Generation nur selten in den politischen Entscheidungsprozess mit ein.

Aber wenn wir das doch wissen, warum ändern wir dann nichts daran? Es liegt in unserer Verantwortung, dass wir den jungen Regensburgerinnen und Regensburgern die Chance geben, ihre eigene Zukunft mitzugestalten. Deswegen halte ich es für absolut notwendig, dass wir ihnen eine Plattform bieten.

Schon in den letzten Jahren hat sich diesbezüglich viel getan. So trifft sich JUPS – die Jugendpartizipation im Stadttel – in unregelmäßigen Abständen, um Jugendlichen eine Stimme zu geben, ihnen erste Erfahrungen in Diskussion und Argumentation zu ermöglichen und ihnen ein Forum zu bieten, in dem sie ihre Wünsche und Vorschläge einbringen können. Wir wollen aber unsere Jugend

noch mehr einbinden und ermutigen, sich zu engagieren. Deswegen gründen wir in Regensburg unter dem Motto „Es ist deine Stadt – Misch dich ein!“ einen Jugendbeirat. Im Beirat werden stimmberechtigte und beratende Mitglieder im Alter zwischen 14 und 17 Jahren sitzen. Etwa 4700 Regensburger Mädchen und Jungen können im kommenden Februar 21 der stimmberechtigten Mitglieder wählen, weitere vier werden vom Stadtjugendring aus den eigenen Reihen bestimmt. Und auch ich werde als beratendes Mitglied Teil dieser tollen Institution sein. Denn ich will wissen, was unsere Jugend bewegt, was sie interessiert, was sie sich wünscht, aber auch ganz besonders, was sie stört und wo sie Verbesserungspotenzial sieht.

Natürlich steht beim Jugendbeirat die Mitgestaltung der eigenen Stadt durch Kinder und Jugendliche im Vordergrund. Dabei finde ich es aber auch wichtig, dass junge Regensburgerinnen und Regensburger in die Politik integriert werden und lernen, was Demokratie in der Praxis bedeutet. Gerade in Zeiten, in denen die Wahlbeteiligung immer weiter sinkt, muss die junge Generation unbedingt so früh wie möglich erfahren, dass es sich lohnt, sich einzumischen und die Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.



JOACHIM WOLBERGS
Stadt Regensburg
Oberbürgermeister

Wer sich für den Jugendbeirat interessiert, oder sich vielleicht selbst bewerben möchte, der findet alle wichtigen Informationen und das Formular für die online-Bewerbung im Internet unter www.regensburg.de/jugendbeirat. Ich hoffe sehr, dass sich möglichst viele junge Menschen, die in Regensburg leben, beteiligen.

Deine Stimme zählt

Jetzt sollen auch die jugendlichen Regensburger die Möglichkeit erhalten, aktiv ihre Meinungen und ihr Interesse in die Stadtpolitik einfließen zu lassen.

Wahllokal, Wahlurne, Wahlkampf – diese Begriffe haben bei den Jugendlichen noch eine gewisse Distanz, doch das soll sich in Zukunft ändern. Jugendbeirat heißt das Gremium, das unter den Jugendlichen schon für erste Aufregung und Begeisterung sorgt. Das Gremium wird aus 25 stimmberechtigten Mitgliedern bestehen, die die Kinder und Jugendliche der Stadt Regensburg repräsentieren sollen. In Regensburg gibt es 4400 Wahlberechtigte. Wahlberechtigt sind Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren. Die Kandidaten können sich bis zum 1. Dezember 2015 bewerben. Alle Jungen und Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren haben die Möglichkeit, sich zur Wahl zu stellen. Dafür reicht es, den Bewerbungs-

bogen zur Jugendbeiratswahl 2016 auszufüllen.

Die Idee ist, Interessen und Meinungen von Jugendlichen in die Stadtpolitik einfließen zu lassen. „Jugendliche sind Bürger ohne Wahlrecht, sie haben Ideen und Themen, die manchmal verloren gehen. Das soll der Jugendbeirat ändern“, meint Herr Seidl vom Amt für Kommunale Jugendarbeit. Kinder bekommen die Chance in Entscheidungen mitzuwirken und Themen anzusprechen, die aus ihrer Sicht wichtig sind und ihre Ideen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, sich in ihre eigene Stadt einzumischen. Herr Seidl ist hier eine Schnittstelle zwischen dem Jugendbeirat und dem Stadtrat. „Meine Aufgabe ist es, die Kinder zu unterstützen, nicht ihnen Vorgaben zu machen, das will ich auch gar nicht. Sie sollen ihre Themen selbst bestimmen. Erfah-

rungsgemäß muss man auch nicht lange warten“, ist Herr Seidl fest überzeugt.

Um den Kindern und Jugendlichen das ganze etwas näher zu bringen, werden auch Planspiele an Schulen durchgeführt. Kinder bekommen konkrete Aufgaben wie zum Beispiel ein Jugendkulturzentrums zu planen. Die ganze Stadtpolitik wird in einem Planspiel nachgespielt. Erstaunlich ist die dynamische Mitarbeit der Kinder, sie bringen konkrete Ideen und reelle Lösungsmöglichkeiten mit ein. Motiviert diskutieren sie und vertreten ihre Meinungen. Viele Kinder sind sowohl vom Planspiel als auch vom Jugendbeirat überzeugt. „Ich kann mir jetzt besser etwas darunter vorstellen“, meint eine Schülerin der Realschule Judenstein.

SÜMEYYE VARLI
Regensburg Haber